

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

355 (4.8.1914) Mittagausgabe



# Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: H. Frhr. v. Sedendorf, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Notationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ede nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Teleg.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Wfr. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Wfr. monatlich. Preis ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2,20. Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1,80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2,52.

Ständige Nummern 5 Wfr. Größere Nummern 10 Wfr.

Anzeigen: Die Kolonialeile 25 Wfr., die Restameile 70 Wfr., Restamen an 1 Stelle 1 Wfr. u. Stelle. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt. Bei der Nichterhaltung des Preises, bei geschäftlichen Betreibungen und bei Kon- kurven außer Kraft tritt.

Nr. 355.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 4. August 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

## Krieg im Osten und Westen.

### Der Kriegszustand mit Frankreich. Die Feindseligkeiten mit Rußland Deutschlands Rechtfertigung.

— Berlin, 3. August. (M. B.) (Abends 7 Uhr 45 Min.) Amtliche Mitteilung. — Bisher haben deutsche Truppen dem erteilten Befehle gemäß die französische Grenze nicht überschritten. Dagegen greifen seit gestern französische Truppen ohne Kriegserklärung unsere Grenzposten an. Sie haben, obwohl die französische Regierung uns noch vor wenigen Tagen die Innehaltung einer unbefestigten Zone von 10 Km. zugesagt hat, an verschiedenen Stellen die deutsche Grenze überschritten. Französische Kompagnien halten seit gestern nacht deutsche Ortschaften besetzt.

Bombenwerfende Flieger kommen seit gestern nach Baden, Bayern und unter Verletzung der belgischen Neutralität über belgisches Gebiet nach der Rheinprovinz und versuchen unsere Bahnen zu zerstören. Frankreich hat damit den Angriff gegen uns eröffnet und den Kriegszustand hergestell. Die Reichshoheit zwingt uns zu Gegenmaßnahmen. Seine Majestät der Kaiser hat die erforderlichen Befehle erteilt. Der deutsche Botschafter in Paris ist angewiesen worden, seine Fasse zu fordern.

\* Karlsruhe, 4. August. Nun ist die Stunde da: Der Krieg mit Frankreich, der uns vor 44 Jahren das einige Deutschland, das herrlich neu erstandene Kaiserreich in Schlachtenglut zusammengehämmert hat, es muß noch einmal durchgekämpft werden. Was wir ererbt von unsern Vätern haben, wir müssen es mit dem Schwerte verteidigen und so uns aufs neue das Recht auf seinen Besitz erwerben und bestätigen. Im Osten dräut Rußlands gewaltige Kriegsmacht, im Westen drängen die französischen Heere der Grenze zu, schon ist es an beiden Punkten zu den ersten Zusammenstößen gekommen. Noch ist keine Kunde von Italiens Haltung da, von dem wir hoffen, daß es sich ebenso treu in deutsch-russisch-französischen Krieg an die Seite der Dreibundgenossen stellt, wie es in einem lediglichen deutsch-russischen Krieg die vertragsmäßige Neutralität verkündete. Noch ist auch keine Nachricht von Englands wirklicher Stellungnahme in einem deutsch-französischen Kriege da. Nur eins wissen wir: wir selbst sind da in der Mitte des waffenstarrten Europas, fest und stark gerüstet, mutig und unverzagt, um den Vätern es nachzutun im heiligen aufgezungenen Kampf, der um Deutschlands Bestehen geführt wird. Wir, heute noch auf uns angewiesen und die Brüder in der stammverwandten Donaumonarchie und sonst — Feinde ringsum!

Wie haben wir einst in den brausenden Zeiten unserer Jugend mit heißem Antlitz davon gesungen, von den Tagen und Taten der Väter, und wie mutig klingt, wie Schwerteschlag, noch heute das Lied der Jungen, das vor mehr denn hundert Jahren schon durch die Lande flog:

Feinde ringsum! Feinde ringsum!  
Um diese zischende Schlange,  
Waterland, ist dir so bange?  
Bange, warum?

Mit uns ist das Recht, mit uns der Gott, der alles Rechtes Schützer ist! Mit uns ist der flammende Zorn ehrlicher deutscher Männer über losatliche Hinterlist, über fränkische Heimtücke. Mit uns ist die unermessliche Liebe zu unserm Mutter Germania, deren Ehre von brutalen Händen angetastet ward, deren Sicherheit und friedvolles Leben von rücksichtslosen Bedrängern vernichtet werden soll. Während der deutsche Kaiser auf Bitten von Rußlands Zar, der sich den Titel „Der Friedenszar“ anmaßt, in treuer Redlichkeit die Erhaltung des Weltfriedens zu erreichen sucht, haben Lug und Trug der Russen über ihn und das deutsche Volk schon ihr Netz geworfen und russische Kolonnen und Kosakenhaufen tragen inmitten der zarischen Friedensversicherungen den Krieg in Deutsches Land.

Und während Frankreichs Regierung der deutschen zusagte, an einer unbefestigten Zone und damit an der Neutralität in diesem Kampfe festzuhalten, in dem Rußland nicht der Angriff, sondern der Angreifer ist, besetzen französische Truppen deutsche Ortschaften und beginnen unter dem Bruch der gegebenen Zusicherungen auch ihrerseits den so lange von Frankreich in wildem Rachedurst heraufbeschworenen Krieg. Da ging die deutsche Langmut zu Ende, die bis zuletzt den Frieden zu

halten suchte und das Schwert krampfhaft in der Scheide zurückhielt, als schon aller Welt die Kriegsabsichten seiner Feinde offenbar waren. Muß es sein, nun wohl, dann vorwärts mit Gott!

Wir haben es mit Feinden zu tun, die keine Rücksicht kennen. Wir sahen sie in Zeiten, die noch der besorgten Wahrung des Friedens galt, mit tödlichem Verrat, mit zerstörenden Bomben auf deutschem Gebiet vorgehen. Wie sahen sie alle Gebote der den Kulturnationen innewohnenden Gefühle der Moral und Ehre mit Füßen treten, indem sie durch verkleidete Abgesandte die Brunnen deutscher Ortschaften, die Wasserleitungen deutscher Städte mit Cholerabazillen zu vergiften suchten, um damit auch unter die nichtwaffentragende und darum durch heiliges Völkerrecht geschützte Bevölkerung schweißliche, tobringende Epidemien zu verbretten.

Die Grenzen nicht nur des Reiches, sondern auch der Menschlichkeit sind überschritten. Das Maß ist voll. Und wie ein Mann erhebt sich ganz Deutschland.

Jetzt hat jeder Deutsche, Alt und Jung, Vornehm und Gering, weiß Standes, welcher Konfession, welcher Partei er sei, daselbe Liebste und Teuerste zu verteidigen. Es geht um Weib und Kind, es geht um Mutter und Schwester, es geht um den heiligen Boden unseres Vaterlandes, um ganz Deutschlands Zukunft. Wer gäbe da nicht freudig Gut und Blut hin, um seine Lieben zu beschützen, um seinen Söhnen und Enkeln die deutsche Muttererde zu erhalten, um mit Ehren es den Vätern gleichzutun und nicht loszulassen aus grimmigsten Händen, was sie uns einst mit ihrem Leben errungen!

Badens Söhne! Eure Väter machten einst das kühne Wort wahr: „Wir lassen keinen durch!“ Nun kommt die Zeit, da ihr es wiederholen und bekräftigen sollt. Ein Sohn unseres lieben badischen Landes ist es gewesen, der zuerst im fernem Osten dem russischen Feinde als Kommandant eines deutschen Schiffes mutig und erfolgreich entgegentrat. Es sei uns ein Vorzeichen, was an der Grenze des deutschen Westens von uns Allen erwartet wird. Ihr trohigen Jungen, ihr starngemuten Männer, des Vaterlandes Geschide liegen in Euren Händen. Frauen und Jungfrauen, schaaft Euch um das rote Kreuz und bestet die Schmerzen lindern, die Not verzerren, die Sorgen lösen. Auch ihr sollt mutig und gefaßt sein, daß den Männern, Brüdern und Söhnen das Herz stark ist im Vertrauen auf Euch.

Wie schwerhallender Orgelklang braust der Sturm der Begeisterung und der Kampfeslust durchs Land. Und nur siegesfroher, kühner und entschlossener macht uns fortan der Ruf: Feinde ringsum!

### Das deutsche Weißbuch über die Verhandlungen mit Rußland.

(Tel. Bericht.)

— Berlin, 3. Aug. (M. B.) Dem Reichstage gingen von der Regierung eine Denkschrift (Weißbuch) und die Altentwürfe zum Kriegsausbruch zu. Einleitend wird anschliefend an die Serajewer Morbidat die serbische Politik mit ihrem auf die Revolutionierung und Losreißung österreichischer Landesteile gerichteten Ziel dargelegt. Zum dritten Male in sechs Jahren führt Serbien

Europa an den Rand eines Weltkrieges, weil es sich bei seinen Bestrebungen durch Rußland gestützt glaubte. Der Balkanbund brach über der Frage der Beuteverteilung zusammen, und ein neuer Balkanbund unter russischem Patronat sollte seine Spitze gegen den Bestand Österreich-Ungarns richten. Dem konnte Österreich nicht länger tatenlos zusehen. Aus vollem Herzen konnten wir die bezüglichen Mitteilungen unseres Bundesgenossen mit dem Einverständnis seiner Einschätzung der Sachlage beantworten und unsere Billigung zu einer Aktion, die er für notwendig hielt, um der

serbischen Bewegung ein Ende zu machen, aussprechen. Wir konnten weder zur Nachgiebigkeit raten, noch unseren Bestand verlassen, da auch unsere Interessen durch die andauernde serbische Wählerarbeit empfindlich bedroht waren, und ein moralisch geschwächtes, durch das Vorbringen des Panislawismus zusammenbrechendes Österreich wäre für uns kein beachtenswerter Bundesgenosse gewesen. Wir ließen daher Österreich völlig freie Hand in der Aktion gegen Serbien.

Die Denkschrift bespricht sodann die Entwicklung der österreichischen Schritte gegen Serbien und sagt: Von Anfang

des Konflikts an hatten wir den Standpunkt, daß es sich um eine Angelegenheit Österreichs handelte, die es allein mit Serbien auszutragen habe, und bestreben uns daher, den Krieg zu lokalisieren, sowie die anderen Mächte von der

berechtigten Notwehr Österreich-Ungarns zu überzeugen. Österreich teilte Rußland mit, es beabsichtige lediglich defensive Maßnahmen gegenüber der serbischen Wühlerei, verlange aber Garantien für ein weiteres freundschaftliches Verhalten Serbiens. Es liege Österreich gänzlich fern, eine Verschiebung der Machtverhältnisse auf dem Balkan herbeizuführen.

Am 26. Juli ließ die österreichisch-ungarische Regierung abermals durch ihren Petersburger Botschafter erklären, Österreich-Ungarn habe

### keinerlei Eroberungspläne.

Im Laufe des gleichen Tages langten indes bereits ernste Meldungen über die russische Mobilmachung an. Noch am gleichen Tage wurde der deutsche Botschafter in Petersburg angewiesen, der russischen Regierung zu erklären: Vorbereitende militärische Maßnahmen Rußlands werden uns Gegenmaßnahmen aufzwingen, die in der Mobilisierung der Armee bestehen müssen. Da Austro-Ungarn den Bestand Serbiens nicht antastet will, sind wir der Ansicht, daß Rußland eine abwartende Stellung einnehmen kann. Der Wunsch Rußlands, den Bestand Serbiens nicht anzutasten, werden wird umso eher unterstützen können, als Österreich-Ungarn diesen Bestand gar nicht in Frage stellt.

Am 27. Juli erklärte der russische Kriegsminister dem deutschen Militär-Attaché ehrenwörtlich, es sei noch keine Mobilmachungsordre ergangen. Die Frage, wogu die Mobilmachung gegen Österreich-Ungarn erfolge, beantwortete der Kriegsminister mit Umschweifen und dem Hinweis auf die Diplomaten. In den folgenden Tagen folgten sich die Nachrichten über die russische Mobilisierung in schnellem Tempo, darunter über

### Vorbereitungen an der deutschen Grenze.

so die Verhängung des Kriegszustandes über Kowno, der Abmarsch der Warschauer Garnison und die Verstärkung der Alexanderwoer Garnison.

Am 27. Juli trafen die ersten Meldungen über vorbereitende Maßnahmen Frankreichs ein.

Am 27. Juli hatte der englische Staatssekretär des Außeren Sir Edward Grey den

### Friedenskonferenz-Vorschlag

gemacht. Dazu erklärten wir, wir könnten uns an einer derartigen Konferenz nicht beteiligen, so sehr wir ihre Tendenz billigten, da wir Österreich in seiner Auseinandersetzung mit Serbien nicht vor ein europäisches Gericht zitieren könnten. Wir fanden uns bereit, auch einen weiteren Vorschlag Sir Edward Greys Wien zu übermitteln, in welchem angeregt wird, Österreich-Ungarn möchte sich entschließen, entweder die serbische Antwort als genügend zu betrachten oder als Grundlage für weitere Besprechungen. Österreich-Ungarn bemerkte zu dem Vorschlag, daß er nach der Eröffnung der Feindseligkeiten zu spät komme. Wir setzten die Vermittlungsversuche bis zum nächsten Morgen fort und rieten der Würde der Moskauer vereinbarte Entgegenkommen zu zeigen. Alle Vermittlungsaaktionen wurden von den militärischen Vorbereitungen Rußlands und Frankreichs überholt. Am 29. Juli hatte der deutsche Botschafter eine Unterredung mit dem russischen Minister des Außeren Saffanow, in welcher er erklärte, Österreich-Ungarn habe versprochen, durch die Erklärung seines territorialen Desinteresses Rücksicht auf russische Interessen zu nehmen. Dieses sei ein großes Zugeständnis seitens eines kriegsführenden Staates, man sollte deshalb Österreich-Ungarn seine Angelegenheit mit Serbien allein regeln lassen. Der Botschafter fügte sehr ernst hinzu, daß augenblicklich die ganze österreichische Angelegenheit gegenüber der Gefahr einer europäischen Konflagration in den Hintergrund trete, und gab sich Mühe, dem Minister die Größe dieser Gefahr darzulegen.

Ebenfalls am 29. Juli berichtete der Militärattaché in Petersburg telegraphisch über jene Unterredung mit dem russischen Generalstabschef folgendes: Der russische Generalstabschef bot mir eine schriftliche Bestätigung an, und gab mir sein Ehrenwort in feierlichster Form, daß nirgends eine Mobilmachung erfolgt sei. Er (der Militärattaché) müsse das Gespräch in Anbetracht der positiven zahlreichen Nachrichten über erfolgte Einziehungen als einen Versuch betrachten, Deutschland über den Anfang der bisherigen Maßnahmen irrezuführen. Deutschland arbeitete Schulter an Schulter mit England unausgeseht an der Vermittlungsaaktion weiter. Sie unterstützten den Vorschlag



schlag in Wien, von dem Deutschland die Möglichkeit einer friedlichen Lösung erhoffte. Unterdessen kamen immer erneute und sich häufende Meldungen über russische Mobilisierungsmassregeln und Truppenansammlungen an der ostpreussischen Grenze, die Verhängung des Kriegszustandes über sämtliche wichtigen Plätze der russischen Westgrenze, die keinen Zweifel daran ließen, daß die russische Mobilisierung auch gegen Deutschland

in vollem Gange war, während gleichzeitig unserem Petersburger Vertreter gegenüber alle derartigen Massregeln erneut ehrenwörtlich abgelehnt wurden.

Noch ehe die Wiener Antwort auf den letzten englisch-deutschen Vermittlungsvorschlag eintreffen konnte, ordnete Rußland die allgemeine Mobilmachung an. Am 31. Juli richtete der

**Zar an den Kaiser**

folgendes Telegramm:

„Ich danke Dir von Herzen für die Vermittlung, die die Hoffnung aufleuchten läßt, daß noch alles friedlich enden könnte. Es ist technisch unmöglich, unsere militärischen Vorbereitungen einzustellen, die durch Oesterreichs Mobilisierung notwendig geworden sind. Wir sind weit davon entfernt, Krieg zu wünschen. Solange die Verhandlungen mit Oesterreich über Serbien andauern, werden meine Truppen keine herausfordernde Aktion unternehmen. Ich gebe Dir mein feierliches Wort darauf. Ich vertraue mit aller Kraft auf Gottes Gnade und hoffe auf den Erfolg Deiner Vermittlung in Wien für die Wohlfahrt unserer Länder und den Frieden Europas. Dein Dir herzlich ergebener Nikolaus.“

**Der Kaiser antwortete:**

„Auf Deinen Appell an meine Freundschaft und Deine Bitte um meine Hilfe habe ich eine Vermittlungsaktion zwischen Deiner und der österreichisch-ungarischen Regierung aufgenommen. Während diese Aktion im Gange war, sind Deine Truppen gegen das mir verbündete Oesterreich-Ungarn mobilisiert worden, wodurch, wie ich Dir schon mitteilte, meine Vermittlung beinahe illusorisch gemacht wurde. Trotzdem habe ich sie fortgesetzt. Nunmehr erhalte ich zuverlässige Nachrichten über ernste Kriegsvorbereitungen auch in meiner Ofgrenze. Die Verantwortung für die Sicherheit meines Reiches zwingt mich zu defensiven Gegenmassregeln. Ich bin mit den Bemühungen, den Weltfrieden zu erhalten, bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen. Nicht ich trage die Verantwortung für das Unheil, das jetzt der ganzen zivilisierten Welt droht. Noch in diesem Augenblick liegt es in Deiner Hand, es abzuwenden. Niemand bedroht die Ehre und die Macht Rußlands, das wohl auf den Erfolg meiner Vermittlung hätte warten können. Die mir von meinem Großvater auf dem Totenbette überkommene Freundschaft für Dich und Dein Reich ist mir immer heilig gewesen. Ich habe treu zu Rußland gestanden, wenn es in schwerer Bedrängnis war, besonders in seinem letzten Kriege. Der Friede Europas kann von Dir noch jetzt erhalten werden, wenn Rußland sich entschließt, die militärischen Massnahmen einzustellen, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn bedrohen.“

Noch ehe dieses Telegramm seine Bestimmung erreichte, war die bereits am Vormittag desselben Tages angeordnete offensichtlich

gegen Deutschland gerichtete Mobilisierung der gesamten russischen Streitkräfte im vollen Gange. Das Telegramm des Zaren aber war um 2 Uhr nachmittags aufgegeben worden. Die russische Regierung hat durch ihre, die Sicherheit des Reiches gefährdende Mobilmachung die mühsame Vermittlungsarbeit der europäischen Staatskanzleien kurz vor ihrem Erfolge zerschlagen. Die Mobilisierungsmassregeln, über deren Ernst der russischen Regierung von Anfang an keine Zweifel gelassen wurden, in Verbindung mit ihrer fortgesetzten Ablehnung, zeigen hier, daß

**Rußland den Krieg wollte.**

Die deutsche Botschaft in Petersburg hatte inzwischen den Auftrag erhalten, falls die russische Regierung innerhalb der gestellten Frist keine befriedigende Antwort auf unsere Anfrage erteile, der russischen Regierung die Kriegserklärung zu übermitteln. Ehe jedoch die Meldung über die Ausführung dieses Auftrages eintraf, überschritten russische Truppen am 1. August die deutsche Grenze und rückten auf deutschem Gebiet vor. Hiermit begann Rußland den Krieg gegen Deutschland. Am 2. August eröffnete Frankreich seine Feindseligkeiten.

**Das Echo der Presse.**

— Berlin, 4. Aug. (Tel.) Die konservativ „Kreuzzeitung“ schreibt: „Mit gespanntem Interesse und mit steigender Empörung nahmen die Leser Kenntnis von dem Inhalt der deutschen Denkschrift und der dazugehörigen Aktenstücke über den Kriegsausbruch. Daraus geht hervor, mit welcher peinlichen Korrektheit die österreichische Monarchie in dem Konflikt mit Serbien vorgegangen ist und mit welchem Ernste die deutsche Regierung sich bemüht hat, den Konflikt zu lokalisieren und Europa den Frieden zu erhalten. Mit erschütternder Deutlichkeit zeigen diese Dokumente weiter, daß Rußland von Anfang an den Krieg gewollt hat und mit welcher für westeuropäische Begriffe geradezu unerhörten Ehrlosigkeit seine Staatsmänner und die Träger der höchsten russischen Militärgewalt über ihre Massnahmen und deren Zweck bis zum letzten Augenblicke zu täuschen versuchten.“

In der freikonservativen „Post“ heißt es: „Der Abbruch der Beziehungen zu Frankreich war eine notwendige Folge der letzttägigen Ereignisse an der Westgrenze. Daß Frankreich ebenso wenig wie Rußland sich zu einer förmlichen Kriegserklärung verstehen konnte, wirkt ein böses Licht auf die amtlichen Formen der beiden Länder.“

**Ein Aufruf an den deutschen Reichstag.**

— Berlin, 3. August. (W. B.) Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht an leitender Stelle folgendes Aufruf des fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten für Schleswig 10. Herzogt. Lauenburg, Dr. Siegfried Heußner an den Deutschen Reichstag. „Die große Stunde naht. Der deutsche Reichstag wird sprechen und seine Beschlüsse fassen. Die Parteileidenschaft ist verstummt, persönliche Gegensätze sind verschwunden. Es gibt in dieser weisheitsvollen Entscheidungsstunde keine Konservativen, keine Antisemiten, keine Liberalen, keine Sozialdemokraten, keine Polen, es gibt keine konfessionellen Gegensätze mehr. Wir sind Deutsche. Wir wollen Haus und Herd, Ehre und Freiheit

verteidigen. Wir wollen für westliche Kultur gegen östliche Unkultur kämpfen. Nur eins bejeelt uns: unsere Pflicht zu erfüllen bis zum letzten Atemzuge in einem Kampfe, der uns aufgedrängt, in einem Kampfe, in dem das Recht mit uns ist, in einem Kampfe, zu dem unser Kaiser, ein Friedensfürst, aufgerufen hat, nachdem die letzten Mittel eines friedlichen Ausgleichs erschöpft waren.“

„Die Geschichte der Parteien liegt hinter uns. Unsere Blinde sind vorwärts gerichtet, vorwärts auf das, was uns eint, was uns bindet, was uns zu Brüdern macht: die Liebe zum Vaterland, die Liebe zu unserer Kultur, die Liebe zum Reiche, die Liebe zu unserem Volke, die Liebe zu unserem Kaiser.“

„Der Kaiser hat gesprochen, Heerführer haben gesprochen, der Reichskanzler hat ernste, eindringende Worte gesagt. Jetzt soll das deutsche Volk durch seine berufenen Vertreter reden. Ein vielschmiger, heller, klarer Akkord wird im Reichstage erklingen. Das deutsche Volk will es, auch seine Sendboten wollen es. Vom deutschen Reichstage her soll bis in die letzte Stütze unseres Landes, in das die Kojalen schon eingebrochen sind, als Echo erklingen zu dem Aufruf des Kaisers: Deutschland ist einig!“

Das deutsche Volk hat sich erhoben wie ein Mann, nicht aus kriegerischen Gelüsten, im heiligen Verteidigungskampfe. Gott sei mit uns! Die Welt soll es erfahren: Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!“

— Berlin, 3. Aug. (Tel.) Unter den Reichstagsabgeordneten herrscht große Begeisterung. Alle Unterschiede der Parteien einschließlich der Sozialdemokraten sind wie weggeschwemmt. Die Fraktionsführer, auch die der Sozialdemokraten, sind für heute mittag zum Reichskanzler zu einer Besprechung geladen. Das Präsidium der Sitzung wird einstimmig wiedergewählt werden, so daß also Dr. Kämpf wieder präsiidiert und als Vizepräsidenten Geh. Rat Dr. Paasche und Dr. Dove fungieren.

— Berlin, 4. Aug. (W. B.) Das Ergebnis der gestrigen Vorbereitungen der Reichstagsfraktionen war, wie der Berl. Lok.-Anz. schreibt, daß man zu dem Entschluß gelangte, die Vorlage wegen der Kriegskredite einstimmig anzunehmen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ teilt mit, daß die sozialdemokratische Fraktion in ihrer gestrigen Sitzung den Beschluß gefaßt habe, für die von der Regierung geforderten Kredite zu stimmen und ihren Beschluß durch Abgabe einer Erklärung zu begründen.

— Berlin, 3. Aug. (W. B.) Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Ergänzung der Reichsschuldenordnung zugegangen, worin es heißt: Die Bereitstellung der nach dem Reichshaushaltsplan zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben im Wege des Kredites zu beschaffen und zur vorübergehenden Verstärkung der Reichshaushaltskasse vorgesehenen Mittel kann in den Grenzen der gesetzlichen Ermächtigung (§ 1 der Reichsschuldenordnung) auch durch Ausgabe von Wechseln erfolgen.

— Berlin, 3. August. (W. B.) Dem Reichstag ist ein Gesetz betreffend Aenderung des Münzgesetzes zugegangen, wonach bis auf weiteres die Vorschriften des § 9 Absatz 2 Ziffer 2 und 3 des Münzgesetzes vom 1. Juli 1909 dahin abgeändert werden, daß an Stelle der Goldmünzen Reichstausendstücke und Reichsbanknoten verabsolgt werden.

— Berlin, 3. Aug. (Tel.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet: Wie wir erfahren, wird morgen dem Reichstag auch eine Vorlage des Bundesrates zugehen, die den Mitgliedern des Reichstages für die kommende außergewöhnliche parlamentarische Session Diäten im Gesamtbetrage von je 200 Mark zubilligt.

**Die patriotische Haltung der Sozialdemokratie.**

BNC. Karlsruhe, 4. Aug. Zu all dem erhebenden, das uns die Stunde der Gefahr in der mächtig aufblühenden Begeisterung des Volkes bringt, gehört auch die Haltung der Sozialdemokratie: Sie hat begriffen, daß Deutschland den Frieden wollte, und daß Rußland den Krieg vom Zaun bricht. In Deutschland und in Oesterreich stellen sich die Sozialdemokraten willig in Reih und Glied!

Ein gutes Zeugnis stellt der Wiener G-Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ der österreichisch-ungarischen Sozialdemokratie aus, indem er schreibt:

„Besondere Anerkennung muß der Haltung der sozialdemokratischen Presse und Partei ausgesprochen werden. Ohne Verleugnung ihres Parteistandpunktes haben wenigstens Deutsche, Polen, Italiener und Kroaten jede andere Rücksicht als die auf die Verteidigung des Landes fallen lassen. Man wird sich das für die Zukunft nach beiden Seiten merken dürfen. Auch die Sozialisten fühlen, daß es am letzten Ende und die Verteidigung Europas gegen die Diktatur des Kojalens geht.“

Der sozialdemokratische Reichs- und Landtagsabgeordnete Feuerlein, der Nachfolger Naumanns im Reichstagswahlkreis Heilbronn, äußert in einer sozialdemokratischen Versammlung in Heilbronn aus, daß er von der Friedensliebe der deutschen Regierung überzeugt sei, und betonte mit Nachdruck, daß im Ernstfalle jeder Sozialdemokrat, der einseitig werde, seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit tun müsse, besonders gegen Rußland, dessen Absolutismus der Redner mit den schärfsten Worten geißelte.

Die sozialdemokratische „Münchener Post“ äußert sich in gleichem Sinne und erklärt, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zwar die Verantwortung für den Krieg, nicht aber die Kriegskredite für die Verteidigung ablehnen werde, denn die Verteidigung sei im Augenblicke des Kriegsausbruchs zur unerbitlichen Lebenspflicht geworden. Selbstverständlich werde die Fraktion dabei vollständig geschlossen sein. Es bestehe kein Zweifel, daß die Sozialdemokraten die Pflicht der Landesverteidigung anerkennen und sie gewissenhaft erfüllen werden. Der Artikel schließt: „Zerfällt aller Grauel der Verwüstung steigt uns ein anderes freundlicheres Bild auf: ein freies deutsches Volk, das sich sein Vaterland eroberte, indem es dieses sein Land verteidigte. Dieses freie deutsche Volk nach billigen Friedensbedingungen im Bunde mit den großen Kulturvölkern des Westens. Unsere große Sache allüberall im Vordringen. Drüben aber im Osten die tauchenden Trümmer eines Jarenthrons.“

In dem gleichen Sinne äußern sich die sozialdemokratische „Volksstimme in Mannheim, die „Volksmacht“ in Freiburg und der „Volksfreund“ in Karlsruhe. Die Sozialdemokratie darf sicher sein, daß man ihr diese Haltung nach dem Kriege nicht vergessen wird. Mit Recht schreibt Dr. Otto Ammon im „Schwäbischen Merkur“:

„Neben den unschönen Seiten des Krieges ist es eine ergreifende Tatsache, daß er die höchsten sozialen Tugenden heraufstreibt, daß er alle Privats- und Klasseninteressen zum Schweigen bringt, daß er alle Gräben und Klüften schließt und nur das eine Gefühl herrschend macht, dem Schicksal so ergreifenden Ausdruck verliehen hat: daß wir ein Volk sind, und einig handeln wollen.“

Diese ehrlich gemeinte Brüderlichkeit soll nach dem Kriege andauern. Nicht mehr wollen wir die Gegenfüße auf die Spitze treiben,

als hätten wir die schlimmsten Feinde im eigenen Lande. Jeder Teil soll nach wie vor seine Interessen vertreten, aber ohne das Gemeinwohl zu vernichten. Die tapfere Haltung der Sozialdemokratie, die entschlossen auf die Seite des Vaterlandes treten, wird viele Bedenken zerstreuen. Wenn wir uns als Brüder in Not und Gefahr erkannt haben, wird vieles anders werden, denn diese Tatsache kann nicht mehr vergessen werden. Wie sollte die Sozialdemokratie nachher noch über Unterschiedsbehandlung zu klagen haben, wenn sie sich in der Stunde der Not hilfsbereit und deutsch gezeigt hat? Einfach undenkbar wäre dies. Reichen wir uns die Hände. Zeigen wir den Feinden, daß wir ein Volk sind und daß ihre Hoffnung auf innere Zwistigkeiten eitel war. Kein Wort soll gesprochen über Vergangenes.“

Das schönste Wort hat Kaiser Wilhelm gesprochen: „Wenn es zum Kampfe komme, höre jede Parteistellung auf! Hier seien nur noch deutsche Brüder. In Friedenszeiten habe ich ja die eine oder andere Partei angegriffen; das verzeihe er von ganzem Herzen. Es handelt sich jetzt nur darum, daß alle wie Brüder zusammenstehen und dann wird dem deutschen Volke Gott zum Siege verhelfen!“

**Die Mobilmachung des Roten Kreuzes.**

† Karlsruhe, 3. Aug. Alle Männer und Frauen, welche sich der Freiwilligen Krankenpflege im Kriegsfalle widmen, werden unter dem Zeichen des Roten Kreuzes in Vereinigungen zusammengefaßt, welche der staatlichen Aufsicht unterworfen sind, und im Kriegsfalle den Militärbehörden untergeordnet werden. Soweit diese Kriegskrankenpflege auf dem Kriegsschauplatz oder im Etappengebiet vor sich geht, werden die freiwilligen Hilfskräfte in militärisch gegliederte Trupps zusammengestellt unter dem Befehl von Desigierten. Der höchste Vorgesetzte ist der Kaiser, Kommissar und Militärinspektor der Freiwilligen Krankenpflege Fürst Friedrich zu Solms-Baruth, welcher sich im kaiserlichen Hauptquartier befindet.

Die Mobilmachung dieser Trupps geht ähnlich vor sich, wie diejenige der kämpfenden Truppenteile. Die Krankenpfleger, Krankenträger, Schwestern und das Depotpersonal werden alljährlich in Listen zusammengestellt und im Mobilmachungsfalle auf einen bestimmten Tag nach dem Aufstellungsort ihrer Trupps eingerufen.

Sie tun gut daran, sich mit festen kriegsbrauchbaren Stiefeln, sowie mit Hauschuhen (Schnürstiefel) zu versehen, ferner mit guter Unterwäsche (Baumwoll-Trikot, Hemden und wollene Strümpfe bewahren sich am besten). Für vollständige Ausrüstung im Aufstellungsort ist gesorgt. Es ist hieraus zu ersehen, daß die Vereine vom Roten Kreuz, welchen die Mobilmachungsvorbereitung obliegt, jahraus jahrein eine eifrige Tätigkeit entfalten haben, damit im Ernstfalle alles klappt.

Es gibt verschiedene Arten von Trupps, je nachdem sie sich der Pflege in Kriegslazaretten oder dem Transport von Verwundeten und Kranken, der Begleitung von Lazarettzügen und Schiffen oder schließlich der Verwaltung und Beförderung von Verband und Pflegeleistungen sowie von Liebesgaben für die gesunden und kranken Truppen zu widmen haben. Alle diese Mitglieder der Freiwilligen Krankenpflege stehen unter dem Kriegeszeichen.

Unser Land und unsere Bevölkerung wissen, daß wir uns auf die stillentschlossene Pflückerfüllung aller Mitglieder der Freiwilligen Krankenpflege verlassen können, daß sie ihr Auserwähltes tun werden, um unsere kämpfenden Truppen leistungsfähig zu erhalten und die Verwundeten und Kranken einer raschen Heilung entgegen zu führen. So gelten unsere Abschiedsgrüße in geistiger Weise unseren braven Truppen und unseren Männern und Frauen, welche unter dem Zeichen des roten Kreuzes hinausziehen.

**Bekanntmachung.**

**Ausschrift der Feldpostsendungen.**

Die nach dem Feldhöhere gerichteten Postsendungen können, da die Marschquartiere der einzelnen Truppenteile fortwährend wechseln, nicht, wie im gewöhnlichen Verkehr, auf einen vom Absender angegebenen bestimmten Ort geleitet, sondern müssen zunächst der Feldpostanstalt zugeführt werden, die für den Truppenteil den Postdienst wahrzunehmen hat.

Für jedes Armeekorps, jedes Armeekorps, jede Division — Infanterie, Kavallerie oder Reserveinfanterie — ist je eine mobile Feldpostanstalt in Tätigkeit. Bis zu dieser Feldpostanstalt, die bei dem Stabe mitmarschiert, werden die an die Truppen gerichteten Sendungen befördert; von dort werden sie durch Kommandierte der einzelnen Truppenabteilungen oder Detachements abgeholt.

Hierauf können die Sendungen nur in dem Falle pünktlich an dem Empfänger gelangen, wenn die Aufschriften der Briefe usw. richtig und deutlich ergeben: welchem Armeekorps, welcher Division, welchem Regiment, welchem Bataillon, welcher Kompanie oder welchem sonstigen Truppenteile der Empfänger angehört, sowie welchen Dienstgrad und welche Dienststellung er bekleidet.

Dasselbe gilt sinngemäß für die Sendungen an die Angehörigen der mobilen Marine.

Sind diese Angaben auf den Briefen usw. an die mobilen Truppen richtig und vollständig enthalten, dann können die Sendungen mit Sicherheit der zutreffenden Feldpostanstalt zugeführt werden. Eine Angabe des Bestimmungsorts in der Aufschrift ist nicht erforderlich, kann vielmehr leicht zu Verzögerungen bei Uebermittlung der Sendungen führen. Es ist daher zweckmäßiger, auf den Briefen usw. einen Bestimmungsort gar nicht zu vermerken, sofern der Empfänger zu den Truppen gehört, die infolge von Marschbewegungen den Standort wechseln. Wenn dagegen der Empfänger zu den Truppen einer Festungsbesatzung gehört, bei einem Etapptruppenteile steht oder überhaupt ein festes Standerquartier hat, so ist dies auf den Briefen usw. deutlich zu vermerken, außerdem ist in diesen Fällen der Bestimmungsort anzugeben.

Die Aufschriften der Briefe usw. müssen recht klar und übersichtlich sein. Besonders empfiehlt es sich, die Angaben über Armeekorps, Division, Regiment usw. oder Kriegsschiff immer an einer bestimmten Stelle, am besten unten rechts, niederzuschreiben.

Die Ziffern in den Nummern der Divisionen, Regimentern usw. und der Name des Empfängers müssen recht deutlich, scharf und genügend groß geschrieben werden. Blasse Tinte und feine Schrift sind möglichst zu vermeiden. Nachlässige Ziffern und Schriftzüge, aber auch solche, die zwar dem an seine Schrift gewöhnten Absender sehr deutlich vorzukommen können, es aber in der Tat nicht sind, zumal es sich unter Hunderttausenden von Aufschriften um sofortige Entzifferung im Augenblicke handelt, werden leicht die Ursache der Verzögerung oder Unanbringlichkeit der Feldpostsendungen.

Im übrigen empfiehlt es sich, auf allen Briefsendungen nach dem Feldhöher oder der mobilen Marine den Absender anzugeben. Eine Verpflichtung hierzu besteht jedoch nicht.

Das Publikum wird ersucht, im eigenen Interesse auf die obigen Punkte Rücksicht zu nehmen.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts  
Kraetzle.



Die Haltung Deutschlands.

Berlin, 4. Aug. (W. B.) Gestern vormittag wurden am Alexanderplatz zwei russische Offiziere festgenommen, die als Krankenpfleger verkleidet waren. Mehrere russische Spione wurden unter den Linden festgenommen. Einer davon trug die Uniform eines deutschen Marineoffiziers, ein anderer steckte in der Uniform eines Militärarztes und ein dritter in der eines preussischen Planenoffiziers. Große Aufregung verursachte gestern abend am Alexanderplatz das Gerücht, daß russische Spione sich in dem Gerüst am Bahnhof versteckt hätten. Schulkinder suchten das ganze Gerüst ab und fanden in einem Winkel versteckt schließlich einen verdächtigen Menschen, der verhaftet wurde. Ein weiterer Russe wurde vor dem Reichstagsgebäude festgenommen, daß er angeblich nur photographieren wollte. In Tempelhof wurde ein junger Mann festgenommen, bei dem man eine mit Sprengstoffen gefüllte Bombe fand. Auf der „Bugra“ in Leipzig haben einer Meldung der „Post“ Jtg. zufolge die Abteilungen für Russland, Frankreich und England ihre Flaggen eingezogen. Die Pavillons dieser Staaten wurden geschlossen. Das bekannte Café „Français“ hat unter großem Jubel der Bevölkerung das Wort „Français“ von seinem Schild entfernt.

Berlin, 3. Aug. (Tel.) Zur allgemeinen Kenntnis wird gebracht: Es wird erneut darauf hingewiesen, daß gegen alle Personen, die bei einem Anschlag gegen die Eisenbahnen oder Kunstbauten auf frischer Tat erwischt werden, auf der Stelle die härtesten Strafmaßnahmen anzuwenden sind. Nur irgendwie verdächtige Personen sollen sofort festgenommen und den zuständigen Militärgerichten zur Aburteilung und sofortigen Vollstreckung der Strafe zugeführt werden.

Berlin, 4. Aug. (W. B.) Das königliche Konfistorium der Provinz Brandenburg veranlaßt angefaßt des Kriegszustandes theologische Notprüfungen.

Berlin, 3. Aug. (Tel.) Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet: Von dem Personal der königlichen Theater in Berlin sind insgesamt 150 Personen einberufen worden.

Berlin, 4. Aug. (W. B.) In einer öffentlichen Bekanntmachung ersucht das Kriegsministerium alle zur Unterstützung des Kriegsjahresdienstes berufenen Genossenschaften, Vereine und Personen, soweit sie hierzu nicht schon im Frieden verpflichtet haben, ihre Anerbieten an den kaiserlichen Kommissar und Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege, Berlin W. 8, Behrensstraße 70, zu richten und dessen weiteren Bestimmungen Folge zu leisten, sowie alle freiwilligen Spenden für die Krankenpflege, die für die bewaffnete Macht überhaupt und für sonstige Zwecke des kaiserlichen Kommissars bekannt gegebenen Stellen zugewiesen.

Berlin, 4. Aug. (W. B.) Die städtische Schuldeputation hat an die Direktoren und Hauptlehrer die Nachricht gelangen lassen, daß es außerordentlich erwünscht sei, wenn kräftige Schüler der oberen Klassen sich unter der Führung von Lehrern an den zurzeit dringenden Entearbeiten beteiligen.

Greifswald, 3. Aug. (Tel.) Die deutsche Studentenschaft hat hier eine Organisation in die Wege geleitet, um die Studenten dafür zu gewinnen, die Bandarbeit zu übernehmen, soweit die Studierenden nicht in die Front müssen.

Meh, 4. Aug. (W. B.) Der Gouverneur macht ein Schreiben einer Anzahl hervorragender Vertreter der einheimischen Bürgerschaft, meist Gemeinderatsmitglieder, bekannt, in dem diese erklären, daß die lokale Bürgerschaft die Gemeinschaft mit denen ablehnen würden, die verbrecherische Handlungen vornehmen oder solche nur irgendwie Vorschub leisten werden. Der Ernst der Stunde verlange von allen Bevölkerungsschichten treues Hand in Hand-Arbeiten mit den Militärbehörden.

Ferner gibt der Gouverneur eine Mitteilung der bishöflichen Behörde bekannt, wonach es sämtlichen Geistlichen verboten ist, auf der Straße sich in französischer Sprache zu unterhalten und in der angeordnet wird, daß täglich zwanzig Geistliche dem Gouverneur zur Hilfeleistung bei den Verproviantierungsarbeiten zur Verfügung gestellt werden.

Sonstige Meldungen.

Stockholm, 4. August. Der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Pourtalès, ist mit dem Personal der Botschaft und des Generalkonsulates gestern nachmittag auf einem unter amerikanischer Flagge segelnden Dampfer hier angekommen und am Abend in einem Sonderzug über Treleborg nach Berlin weitergefahren.

Berlin, 3. Aug. Die „B. Z. a. M.“ meldt: Heute vormittag 12 Uhr hat der russische Botschafter in einem Automobil das Botschafterpalais unter den Linden verlassen. Vor dem Tore sah man einige Automobile und Wagen stehen, die das Personal der Botschaft und eine Anzahl Koffer mit dem Archiv der Botschaft fortzuführen hatten. Die diese Szene beobachtende Menge schaute launlos zu, so daß keinerlei Einschreiten der Schutzmannschaft notwendig war.

Landsberg a. d. W., 3. Aug. Der russische Kultusminister Casso, der sich auf der Durchreise nach der Heimat befand, wurde hier verhaftet und unter militärischer Bedeckung nach Stettin verbracht. (Ziff. Jtg.)

Die deutschen Bundesfürsten.

Stuttgart, 3. Aug. Der Staatsanzeiger veröffentlicht in einer Sonderausgabe folgendes Manifest des Königs: „An mein Volk wende ich mich mit ernster landesväterlicher Teilnahme. Innig mit jedem teuren Sohne des Landes verbunden, erhebe ich Gottes Segen für unser teures deutsches Vaterland und unser heiliggeliebtes Württemberg. Für die deutsche Nation gilt es, gegen die heftigsten Gegner des Vaterlandes aufzutreten und in dem ihr aufgedrungenen Kampfe um die höchsten Güter einzutreten. Weisheit folgen auch die Württemberger dem Rufe des Kaisers. Mehr als je leitet uns der heimatische, so oft bewährte Wahlspruch: „Furchtlos und treu“. Große Opfer müssen in der bevorstehenden schweren Zeit gebracht werden. Mächtige Feinde greifen unsere friedliche Arbeit, unsere Unabhängigkeit, unsere Ehre an. Aber ich vertraue zuversichtlich auf den guten Geist meines Volkes, daß es an Entschlossenheit und Hingebung hinter seinen Bundesfürsten nicht zurückbleiben wird. Schreiten wir mit Mut und Kraft der Zukunft entgegen. Der allmächtige Gott wird unsere gerechte Sache schützen.“ Stuttgart, den zweiten August 1914.gez. Wilhelm.

München, 3. August. (W. B.) Der König verabschiedete sich heute vormittag von allen Beamten und Bediensteten des königlichen Hofes, die zu den Fahnen einrücken. Der König richtete an die Erschienenen eine herzliche Ansprache. Von den Prinzen des königlichen Hauses übernimmt der Kronprinz eine hohe Kommandostelle. Am Kriege nehmen ferner teil: Prinz Franz als Kommandeur des zweiten Infanterie-Regi-

mentes „Kronprinz“. Prinz Heinrich als Eskadronschef im vierten schweren Reiterregiment, Prinz Georg im freiwilligen Automobilkorps, Prinz Konrad, Rittmeister, als Zugführer im 1. schweren Reiter-Regt., Prinz Adalbert im 1. Feld-Artillerie-Regiment, Prinz Ludwig Wilhelm als Zugführer im dritten Chevaulegerregiment. Außerdem haben Prinz Alfons und mehrere andere Prinzen sich um Verwendung beworben. Prinz Ludwig Ferdinand dient als Militärarzt.

Die Deutschen im Ausland.

Wien, 3. Aug. (W. B.) Seit dem frühen Morgen melden sich gestern Heerespflichtige und Freiwillige auf der deutschen Botschaft und dem deutschen Konsulat. Der Andrang steigerte sich im Laufe des Tages. Abends verließen bereits hunderte von Reichsdeutschen mit Schnellzügen die Stadt, um sich auf der nächsten Grenzstation zu stellen.

Vormittags waren auf dem deutschen Konsulat schon mehrere hundert deutsche Militärpflichtige untersucht und nach Deutschland abgedandt worden. Gegen 11 Uhr zogen etwa 200 Reichsdeutsche unter herzlichen Ovationen des Publikums mit schwarz-weiß-roten Fahnen vor das Kriegsministerium.

Newyork, 4. Aug. (W. B.) Die deutschen Reservisten haben gestern auf dem unteren Broadway patriotische Kundgebungen veranstaltet.

Utica (Illinois, Ver. St. Amerikas), 4. Aug. (Tel.) Unter großer Begeisterung der Deutsch-Amerikaner wurde hier ein Standbild des Generals Steuben enthüllt. Der Festredner, Professor Münkerberg, erklärte unter Bezugnahme auf die wegen der kriegerischen Zeiten hervorgerufenen Erregung: Das Standbild solle für alle Amerikaner ein Weckruf sein, niemals die Deutschland und Amerika verknüpfenden Bande wieder zu vergessen.

Schanghai, 2. Aug. (R. G.) Gestern abend verließen etwa hundert Deutsche, Reserveoffiziere und Reservisten, Schanghai, um über Nanjing-Tsingtau in die Heimat zu fahren. Die deutsche Kolonie war größtenteils am Bahnhof versammelt, ebenso Oesterreicher, Holländer und andere, welche den Scheidenden begeisterte Ovationen darbrachten und die deutsche Nationalhymne, „Deutschland, Deutschland über alles“ und die „Wacht am Rhein“ sangen.

Aus Baden.

Mannheim, 4. Aug. Im Gewerkschaftshaus hielt am Sonntag morgen Reichstagsabgeordneter Dr. Frank einen Vortrag auf Zaurès. Dann fuhr er fort: Die Pflichten des Parteigenossen fallen jetzt voll zusammen mit den Pflichten des Bürgers. Alle anderen Rücksichten treten zurück hinter der Pflicht, das bedrohte Vaterland zu schützen. In dieser schweren Zeit sind wir ein einzig Volk von Brüdern. — Der Reichstag ist auf den nächsten Dienstag einberufen. Ich werde selbstverständlich meine Stimme für die Bewilligung der Kriegskredite abgeben und ich zweifle nicht, daß meine Fraktion das gleiche tun wird. Ich weiß, daß meine Parteigenossen im Kreis meine Haltung billigen.

Mannheim, 4. Aug. Einige Kartoffelhändler versuchten auf dem Wochenmarkt die Preise für Kartoffeln ganz unerhört in die Höhe zu treiben. Preise von 14, 16 Pfg. und noch mehr für das Pfund Kartoffeln wurden verlangt. Die Polizeibehörde machte jedoch den Herren einen Strich durch die Rechnung, indem bekanntlich vorgeschrieben wurde: wer das Pfund nicht zu 8 Pfg. abgibt, muß seinen Stand schließen. Dieses energische Eingreifen zettigte seine gute Wirkung.

Schweningen, 4. Aug. Prompote Justiz wurde hier an einem Mehl- und Getreidehändler vollzogen, der die jetzige trübe Zeit benutzen zu müssen glaubte, einen unerlaubten Gewinn einzustreuen. Der Mann wurde nicht nur angezeigt; der gesamte Vorrat an Mehl usw. wurde konfisziert und gelangt jetzt auf dem Rathaus zu normalen Touragepreisen zum Verkauf.

Heidelberg, 4. Aug. Aus Anlaß der Verkündung der Mobilmachung fand in der Stadthalle eine Versammlung statt, die unter großer Begeisterung verlief. Ansprachen hielten Oberbürgermeister Walz, Direktor Geh. Hofrat Gothein, Professor Dr. Oden und Geh. Kirchenrat Professor Trösch.

Bühl, 4. Aug. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime hat ihr vor einigen Wochen eingeweihtes Heim dem Kaiser als Kriegslazarett zur Verfügung gestellt. Dasselbe hat die Gesellschaft auch mit ihren Heimen in Wiesbaden, Traunstein (Oberbayern) und Salzhausen (Oberhessen) getan.

Das Kaiserlich Russische Berufsconsulat in Mannheim betreffend.

Nachdem den sämtlichen im Gebiete des Deutschen Reiches zugelassenen Kaiserlich Russischen Konsuln mit Rücksicht auf die politische Lage das Reichs-Exequatur entzogen worden ist, hat auch die Befugnis des Kaiserlich Russischen Berufsconsuls Hofrat Prosser in Mannheim zur Ausübung konsularischer Funktionen im Großherzogtum aufgehört.

Karlsruhe, den 2. August 1914.

Großh. Badisches Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. von Dusch. J. K. Müller.

Oesterreich-Ungarn und Russland.

Wien, 3. Aug. (W. B.) In der Besprechung der Kriegserklärung des deutschen Reiches an Russland, sagt die „Neue freie Presse“ u. a., wunderbar sei die Uebereinstimmung der Empfindungen des deutschen und österreicherisch-ungarischen Volkes.

Kraflau, 3. Aug. (Tel.) Ueber Kraflau wurde ein russischer Flieger von den Oesterreichern gefischt und im richtigen Augenblick heruntergeschossen.

Wien, 3. Aug. Die „Tägliche Rundschau“ meldet von hier: Die russische Grenztruppen haben bereits auf die Oesterreicher das Feuer eröffnet. Russland betrachtet sich schon als im Kriegszustand befindlich.

Italiens Neutralität im deutsch-russischen Kriege.

Rom, 3. August. (W. B.) Die „Tribuna“ meldet: Gestern nachmittag begab sich der deutsche Botschafter in die Konsulata und teilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß Deutschland und Russland sich im Kriegszustand befinden. Der Minister des Auswärtigen nahm von der Mitteilung Kenntnis und erklärte, daß gemäß Gesetz und Wortlaut des Dreibündvertrages Italien in dem Kriege Deutschlands mit Russland Neutralität bewahren werde. Der

Minister drückte die freundschaftlichsten Gefühle für Deutschland aus.

Der deutsche Botschafter machte keine Mitteilung über die gegenwärtigen deutsch-französischen Beziehungen. Ueber Italiens Stellung in einem deutsch-russisch-französischen Krieg wird also erst jetzt zu entscheiden sein.

Oesterreichs Krieg mit Serbien.

Wien, 3. August. (Tel.) Nach zuverlässigen Nachrichten hält sich in der österreicherisch-ungarischen Monarchie eine große Anzahl subversiver Elemente auf, die die öffentliche und staatliche Sicherheit im höchsten Grad gefährden. Es ergeht darum die allgemeine Aufforderung der amtlichen Organe aus patriotischem Pflichtgefühl heraus diese gefährlichen Elemente nach jeder Richtung hin unschädlich zu machen. Durch vollste Aufmerksamkeit in dieser Hinsicht kann Jedermann zum Erfolge und glücklichen Ausgange der staatlichen Aktion beitragen. Ernsthafteste Mitteilungen in der angebotenen Richtung können gegebenen Falles an das im Kriegsministerium amtierende Kriegsüberwachungsamt gerichtet werden.

Budapest, 3. August. (W. B.) Der „Pester Lloyd“ meldet: Ministerpräsident Tisza sprach gegenüber einem angesehenen Führer der rumänischen Ungarn seine aufrichtige Freude und Anerkennung über das Verhalten der einberufenen rumänischen Reservisten im Bereiche des 7. Armeekorps und die volle Zuversicht aus, daß die siebenbürgischen Rumänen allgemein dieselbe patriotische Haltung zeigen würden. Treues Festhalten am Vaterlande in der Stunde der Gefahr werde alle Gegensätze verwischen und den Fels des gegenseitigen Vertrauens und der Liebe bilden, auf dem eine schöne Zeit harmonischen Zusammenwirkens der Rumänen mit den Ungarn erblühen könne.

Wien, 3. Aug. Die „Reichspost“ schreibt gegenüber den Gerüchten von Kämpfen der österreicherisch-ungarischen und montenegroischen Truppen, daß an hiesigen maßgebenden Stellen mitgeteilt wurde, daß Montenegro keine Feindseligkeiten gegen Oesterreich-Ungarn eröffnet habe.

Sofia, 3. Aug. Von hier meldet die Wiener „Reichspost“, daß die ganze Bevölkerung des serbischen Mazedoniens unter 50 Jahren unter die Fahnen berufen worden ist. In Welos (Koepruelow) sei es zu einem bulgarischen Massaker gekommen.

Große Scharen der mazedonischen Bevölkerung und serbische Deserteure seien aus Titop nach Kofana geflüchtet und hätten Aufnahme in Küstendiel erbeten.

Die Haltung Russlands.

Petersburg, 3. Aug. (W. B.) Durch Kaiserlichen Ukas wird angefaßt der gegenwärtigen Lage die Reichsduma und der Staatsrat zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Ferner wird durch Kaiserlichen Ukas ein Moratorium angeordnet.

Petersburg, 3. August. (W. B.) Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ist zum Generalissimus der russischen Streitkräfte ernannt worden. In einer Reihe von Gouvernements ist der Kriegszustand erklärt.

Der Kriegsminister fordert zur Geheimhaltung aller militärischen Maßnahmen auf und betont, der Generalstab sei beauftragt, die Öffentlichkeit über den Gang der Kriegsergebnisse zu unterrichten.

Wien, 3. August. (W. B.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ kann melden, daß Vorbereitungen für die russische Mobilisierung bereits am 29. Juli erfolgten, zu einer Zeit, wo der Minister des Auswärtigen Sazanow noch gegenteilige Erklärungen abgab.

Die Haltung Frankreichs.

Paris, 3. August. (W. B.) Gestern nachmittag hat der Ministerrat Strafnachlaß für politische Gefangene beschlossen und die Dekrete über die Schließung und Auflösung von Kongregationen suspendiert.

Frankfurt, 3. Aug. Von einem Deutschen, der eben aus Paris zurückgekehrt ist, geht der „Ziff. Jtg.“ ein Bericht zu, in dem es heißt:

„Die allgemeine Mobilmachung wurde in Paris am Samstag nachmittag 5 Uhr bekanntgegeben. Es gab sofort eine fürchterliche Aufregung. Die Biletthalter an den Bahnen wurden sämtlich geschlossen und nur noch drei Extrazüge mit Deutschen an die Grenze abgelassen. Alle zurückbleibenden Deutschen befinden sich in enger Gefahr. Es verlautet, daß diese an die spanische Grenze zu Zwangsarbeiten abgeschoben werden sollen. Auf der Straße herrschen Tumulte; Deutsche dürfen sich nicht sehen lassen. Die Aufregung erreichte ihren Höhepunkt, als bekannt wurde, daß Calmettes Sohn Caillaud in einem Café erschossen habe. Man befürchtet anlässlich der Beerdigung von Zaurès den Ausbruch offener Revolution. Es ging das Gerücht, daß Montmartre in Flammen stehe. Ich konnte mich persönlich von der Wahrheit des Gerüchts nicht mehr überzeugen.“

Zum Schluß erwähnt der Bericht, daß die flüchtenden Deutschen in Belgien sehr gut aufgenommen wurden; sie erhielten Freibrief und sofortige Beförderung nach Deutschland.

Die Haltung Englands.

T. London, 4. Aug. (Privattele.) Im Verlaufe seiner gestrigen Rede sagte Sir Eduard Grey, er höre, daß wenn England sich zur Neutralität verpflichte, Deutschland bereit sei, die Nordküste Frankreichs nicht anzugreifen. Dies sei jedoch eine zu eng begrenzte Verpflichtung. Die Lage der Neutralität werde jetzt jede Minute wichtiger. Deutschland könne keine verpflichtenden Zusicherungen in Bezug auf die Neutralität selbst abgeben, da es dadurch seinen Feldzugsplan enthüllen würde. Wenn die Neutralität Belgiens verletzt würde, dann sei die Situation klar. Grey sagte dann, die englische Flotte und das Heer seien in der Mobilisierung begriffen, aber es seien keine Verpflichtungen eingegangen worden, ein Expeditionskorps zu entsenden.

Hollands Besorgnis.

Amsterdam, 4. August. Amtlich wird die Meldung von einem Einrücken deutscher Truppen in holländisches Gebiet mit allem Nachdruck demontiert.

Auch im Haag wird von amtlicher Seite die Nachricht, daß deutsche Truppen einen Einfall im



holländisches Staatsgebiet unternommen hätten, energisch als falsch bezeichnet.

(Der Bürgermeister von Antwerpen hatte sich in einem Erlaß dahin ausgesprochen, deutsches Militär sei in Hollandisch-Vimburg aufgetaucht.)

Haag, 4. Aug. (W. B.) In der Ersten Kammer erklärte der Landwirtschaftsminister gegenüber dem Antrag betreffend den Erlaß eines Moratoriums, die Regierung müsse energisch dagegen auftreten, weil das Bankenkonzern mit allen erforderlichen Mitteln für alle geschäftlichen Kreditbedürfnisse versehen sei.

Die Zweite Kammer hat ohne Debatte alle auf den Krieg bezüglichen dringenden Entwürfe angenommen. Auf eine Anfrage erwiderte der Ministerpräsident, die Regierung werde gerne die Initiative ergreifen zur Wiederherstellung des Friedens, wenn die Lage günstig dazu sei.

Die übrigen Mächte.

Brüssel, 3. Aug. (W. B.) Die nationale Waffenfabrik Hersthal erklärt die Meldung eines Berliner Blattes, daß in den letzten Tagen Waffen und Munition nach Deutschland über Neutral-Moresnet eingeführt worden sei, für falsch.

Konstantinopel, 3. Aug. (W. B.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret betreffend von Sanktionierung eines Gesetzes, durch welches die Terminfähigkeit, Schulden und Verbindlichkeiten einschließlich Bankdepots um einen Monat hinausgeschoben werden.

Konstantinopel, 4. Aug. (W. B.) Die türkischen Blätter betonen die Notwendigkeit der raschen Mobilisierung in der Türkei. „Tanin“ sagt: „Rumänien, Griechenland und Bulgarien haben noch nicht mobilisiert, aber ihre Mobilisierung kann in einer Woche vollzogen sein, während die Türkei länger dazu braucht und daher schon jetzt daran denken muß.“

Mailand, 3. Aug. (Tel.) Dem „Secolo“ wird aus Cairo gedrahtet, auch Ägypten werde mit in den Krieg hineingezogen, weil sich an der Mündung des Suezkanals der Kampf um den Seweg nach Indien abspielen wird.

Washington, 4. Aug. (W. B.) Durch Beschluß des Senates wurde der Marineetat ermächtigt, Schiffskontrollen zu errichten zur Beförderung von Passagieren, Post und Fracht nach Südamerika und Europa.

Washington, 4. Aug. Das Repräsentantenhaus hat 250 000 Dollars zur Heimführung von Amerikanern aus Europa bewilligt.

Geld- und Produktenmarkt.

Berlin, 3. Aug. (W. B.) Der Vorstand der Berliner Börse hat beschlossen, bis Mittwoch, den 5. August, Kursfestsetzungen nicht vorzunehmen.

Wien, 3. Aug. (W. B.) Der Vorstand der Wiener Produktentörse hat im Einvernehmen mit der Regierung beschlossen, fortan die Börsensammlungen wieder regelmäßig und zu den gleichen Zeiten wie bisher abzuhalten.

Budapest, 4. Aug. Der Börsenrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den als Zahlungstag bestimmten 4. August außer Kraft zu setzen. Fälligkeiten sind rückständig des inzwischen ins Leben getretenen Moratoriums nicht zu entrichten.

Liverpool, 3. Aug. (W. B.) Der Vorstand der Liverpooler Cotton-Association nahm gestern eine Resolution an, wonach bis auf weiteres der ganze Terminhandel sowie alle Abmachungen wegen Lieferung von Kommissionen suspendiert werden sollen.

Newyork, 3. Aug. (W. B.) Eine Versammlung der Bankiers erörterte heute die Möglichkeit der sofortigen Verwendung von 100 Millionen Dollars nach London in der Erwartung, daß die Erleichterung der dortigen Finanzlage günstig auf Amerika zurückwirkt.

Der Kriegsbeginn.

Berlin, 3. Aug. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Von einem Freunde unserer Zeitung, dessen Wohnung nahe der russischen Grenze gegenüber der Stadt Kalisch gelegen ist, wird uns mitgeteilt, es sei vom Schloßurm dieser Festung aus beobachtet worden, daß die Stadt Kalisch in Flammen stehe.

Berlin, 3. Aug. (W. B.) Das erste Bataillon des Infanterieregiments Nr. 155 (Ostrowo) mit einer Maschinengewehrkompanie und das Ulanenregiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1 ist heute Morgen in Kalisch, das an der preußisch-russischen Grenze auf russischem Boden liegt eingedrückt.

Karlsruhe, 3. August. (W. B.) Der Kommandant des kleinen Kreuzers „Augsburg“, der wie bereits gemeldet, den russischen Kriegshafen Libau bombardiert, ist ein Badener Kind. Kapitän Andreas Fischer ist der Sohn des Altbürgermeisters Fischer in Donaueschingen.

Berlin, 3. August. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte über eine Schlacht zwischen einem deutschen Schiffsverband und der russischen Flotte, über deren Vernichtung und den Untergang eines deutschen Schiffes sind glatt erfunden. Es ergeht an alle Stellen das dringende Ersuchen, derartige Gerüchte nicht weiter zu tragen, ohne sie zuvor durch Rückfrage an amtlichen Stellen auf ihre Richtigkeit geprüft zu haben.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. Juli 1914 gnädigst geruht: 1. den zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Neßkirch ernannten Amtmann Dr. Karl Freudenberg in Baden unter Zurücknahme seiner Ernennung zum Amtsvorstand als zweiten Beamten mit dem Titel Oberamtmann bei Bezirksamt Baden zu

belassen und ihm in dieser Stellung auf 1. September 1914 die Bezüge eines Amtsvorstands zu bewilligen; 2. dem Amtmann Karl Büchel in Mannheim auf 1. September 1914 die Verwaltung des Bezirksamts Neßkirch zu übertragen; 3. den Sekretär beim Ministerium des Innern Amtmann Dr. Hermann Fecht statt dem Bezirksamt Baden dem Bezirksamt Heidelberg und 4. den auf 1. Oktober 1914 zum Amtmann in Heidelberg ernannten Regierungsrat Karl Stehberger aus Mannheim auf diesen Zeitpunkt statt dem Bezirksamt Heidelberg dem Bezirksamt Mannheim als Beamte beizugeben.

Badische Chronik.

Pforzheim, 4. August. Der Pforzheimer Bankverein A.G. teilt dem „Pforz. Anz.“ mit: Der Aufsichtsrat beschloß am 1. August 1914 die Abberufung der bisherigen Direktoren Fritz Hermann und Fritz Kraemer und hat zu dem Zwecke der Sanierung des Bankvereins mit dem Endziel der Erhaltung der Bank die Herren Rechtsanwältin Adolf Weil und Dr. Fritz Ketterer zu interimistischen Vorstandsmitgliedern bestellt.

Schnau i. W., 2. Aug. Gestern trat Herr Bürgermeister Rud. Vogel seinen Dienst an, nachdem er im Rathaus seine Dienstwohnung bezogen hatte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. August. Aus dem Hofbericht. Am Sonntag besuchten der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Mittags 1/2 Uhr verabschiedete sich der Großherzog auf dem Kasernenhof von dem 1. Badischen Leibdragonerregiment Nr. 20. Nachmittags 1/2 Uhr begab er sich nach Bruchsal, um sich auf dem dortigen Kasernenhof ebenso von dem 2. Badischen Dragonerregiment Nr. 21 zu verabschieden; hierbei war auch die Großherzogin anwesend.

(Für die Nervosität und Spionensucht, die sich eines Teiles der hiesigen Einwohnerschaft bemächtigt hat, ist folgender Vorfall von gestern nachmittag besonders kennzeichnend. Eine hier ansässige Dame, die einen Schleier trug, wurde von einer größeren Menschenmenge die Kaiserstraße herauf als „verkleideter Spion“ verfolgt und bei der Kammstraße gestellt. Da die Jugend und insbesondere einige jener Burischen, die bei jedem Standaal dabei sein müssen, die Dame hart bedrängten, nahm sich ein hiesiger angesehener Geschäftsmann, der die Dame persönlich kannte, ihrer an und ermahnte die Menge zur Ruhe. Dies hatte zur Folge, daß die Menge sich nunmehr gegen den Geschäftsmann selbst wandte, dem nichts anderes übrig blieb, als sich in seinem am Marktplatz gelegenen Laden zurückzuziehen. Bald hatte sich vor dem Geschäft eine riesige Menge angesammelt, die festsitzende Drohungen ausstieß und in den Laden einzudringen versuchte, jedoch sich der Geschäftsmann gezwungen sah, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Es dauerte sehr lange, bis die Menge von dieser Seite abgezogen wurde, daß sie sich langsam zerstreute. Einzelne Hecker versuchten immer wieder, die in diesen Tagen in besonderer Erregung und Nervosität befindliche Menge dazu aufzuwecken, das Geschäft zu stürmen. Der Vorfall zeigt, wie vorzüglich ein Jeder derzeit in seinen Äußerungen und in seinem Tun sein muß, um nicht die Erregung der Menge gegen sich zu wenden. Er sei aber auch ein Anlaß, die Einwohnerschaft nochmals zur Ruhe und Besonnenheit zu mahnen. Wenn tatsächliche verdächtige Momente vorliegen, dann erlaube man unverzüglich Anzeige und greife, wenn die Umstände es dringend erfordern, auch persönlich ein; sind die Staatsorgane jedoch zur Stelle, dann unterlasse man ruhig ihnen die weiteren Maßnahmen und vermeide jeden Standaal. Die Anwendung der gesetzlichen Maßnahmen ist derzeit eine so strenge, daß niemand, der es verdient, seinem Schicksal entgeht.)

Der Bahnhof war heute in der Frühe vom Zivilpublikum nur ganz wenig frequentiert, da ein großer Teil der Züge entweder ganz ausfiel oder nur in beschränkter Zahl und in abgekürzter Entfernung zur Ausführung gelangten. Von heute ab ist ein neuer Fahrplan auf den Staatsbahnen in Kraft getreten. Schnellzug 60 Karlsruhe-Strasbourg gelangte nur bis Appenweier zur Ausführung, Schnellzug 107 Offenburg-Mannheim nur bis hierher, Personenzug 325 nur bis Eppingen, 940 Karlsruhe-Offenburg nur bis Bühl, 950 Karlsruhe-Baden nur bis Rastatt, 763 Karlsruhe-Mannheim nur bis Schwezingen. Bis auf weiteres kommen auch die Badezüge nach und von Wagon in Wegfall.

Die Mobilmachung. Von allen Seiten werden Klagen laut über Preistreiberien für Lebensmittel, die durch die gesteigerte Nachfrage allein nicht zu erklären sind. Wir glauben hiermit an die vaterländische Gesinnung der Geschäftsleute appellieren zu sollen, daß ungerechtfertigte Preistreiberien, die die Versorgung der Bevölkerung und der Truppen mit Nahrungsmitteln gefährden können, unterbleiben. Wir weisen darauf hin, daß es gegebenenfalls Sache der Gemeinde ist, Nahrungsmittel in größeren Mengen anzukaufen und ihrerseits zu angemessenen Preisen an die Bevölkerung abzugeben. Wenn die Preistreiberien fortdauern, wird zu einer gesetzlichen Regelung in dem Sinne geschritten werden müssen, daß für alle wichtigen Nahrungsmittel Taxen festgesetzt würden, deren Uebertretung erhebliche Strafen zur Folge hätten. Weiter werden vielfach Klagen darüber erhoben, daß Geschäftsleute sich weigern, Papiergeld in Zahlung zu nehmen. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß schon Artikel 3 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1909, betr. Aenderung des Bankgesetzes, die Noten der Reichsbank als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt worden sind. Auch die Noten der badischen Bank werden nicht von dieser Seite, sondern auch von der Reichsbank jederzeit zum vollen Nennwert in Zahlung genommen. Alle in dieser Richtung verbreiteten Befürchtungen sind vollkommen grundlos.

Das Karlsruher Trinkwasser. Das Bürgermeisteramt teilt uns mit, daß das hiesige Trinkwasser gestern durch den Vorstand der Großherzoglichen Lebensmittelprüfstation, Herrn Professor Rupp, untersucht und völlig rein befunden worden ist.

Von der Technischen Hochschule geht uns folgende erfreuliche Mitteilung zu: „Mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit wird die Suspension der vierzehnten dem sogenannten Wasserring angehörenden bezug. angegliederten studentischen Korporationen hiermit aufgehoben. Der Rektor.“

Die Juden und der Krieg. Während des Nachmittagsgottesdienstes am Sonntag, dem Gedentag der Tempelzerstörung, nahm

Herr Rabbiner Dr. Schiffer in der Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft, Karl-Friedrichstraße, Gelegenheit, der gegenwärtigen ernsten Zeiten zu gedenken und den zu den Fahnen gerufenen jungen Leuten Mut zuzusprechen. Rückblickend auf die Bedeutung des Tages, an welchem durch die Zerstörung des ersten und zweiten Tempels die nationale Existenz des jüdischen Volkes, soweit sie an den Besitz des eigenen Landes geknüpft war, verloren ging, erwies er das volle Verständnis, das die Juden für die Situation haben, in welcher sich das deutsche Volk in dieser Stunde befindet. Herr Rabbiner Dr. Schiffer ermahnte mit zu Herzen gehenden Worten die einrückenden Soldaten, zugleich mit ihrer Ehre als Deutsche auch ihre Ehre als Juden zu wahren und gleich den Vätern vor 44 Jahren den deutschen Waffen zum Siege zu verhelfen.

Städtgartenzugerte. Das für heute Dienstag abend angelegte Konzert fällt aus. Dagegen findet Mittwoch abend ein billiges Konzert statt; ebenso werden die üblichen Konzerte am Freitag abend und am nächsten Sonntag stattfinden. Die Musik stellt jedesmal die Feuerwehrtaschelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters a. D. Piese.

Briefkasten.

R. W. in B. Wir können Ihnen im Briefkasten doch nicht sämtliche Konferenzfabriken von Deutschland auflisten, wir empfehlen Ihnen das Studium der Fachzeitungen. (1033.)

U. R. Zu der Wanderung über die französische Grenze nehmen Sie in der heutigen, politisch erregten Zeit die vorgeschriebenen Papiere mit, dann sind Sie vor Ueberraschung geschützt. Den Photographenapparat lassen Sie am besten zu Hause. (1044.)

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 2. Aug. 5,18 m (3. Aug. 5,19 m)
Sigmaringen, 4. Aug. morgens 6 Uhr 3,09 m (3. Aug. 3,18)
Rehl, 4. Aug. morgens 6 Uhr 3,89 m (3. Aug. 3,99 m)
Mannh., 4. Aug. morgens 6 Uhr 5,86 m (3. Aug. 6,00 m)
Mannheim, 4. Aug. morgens 6 Uhr 5,60 m (3. Aug. 5,80 m)

Advertisement for DaCapo cigarettes. Features the brand name 'DaCapo' in a stylized font, a graphic of a hand holding a lit cigarette, and the slogan 'Trübfreie Qualitätszigaretten'.

Advertisement for Otto Uihlein, Leutnant und Adjutant des Etappentrains, and Frau Irene, geb. Herzfeld. Includes contact information for Durlach-Grötzingen, 3. August 1914.

Advertisement for Prinz-Bier Karlsruhe. Features a logo with a crown and the text 'Prinz-Bier Karlsruhe'.

Advertisement for Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller. Lists various art and craft supplies available at Kaiserstraße 138 and 144.

Advertisement for NIVEA Haarmilch. Claims to clean, strengthen, and refresh hair and scalp. Includes a small illustration of a woman's head.

Advertisement for Rhenisches Technikum Bingen. Lists various technical courses and the director Professor Hoepke.

Advertisement for Norddeutscher Lloyd Bremen. Promotes travel services to America and other destinations.

Advertisement for Geschäftliche Mitteilungen. Provides information for various businesses and services.



Bekanntmachung.

Berlin W. 66, den 1. August 1914. Da die Reichspostverwaltung eine namhafte Zahl ihrer Beamten zum Feldheere teils für den Dienst mit der Waffe, teils zur Wahrnehmung des Feldpostdienstes abgegeben hat...

Bekanntmachung.

Berlin W 66, 1. August 1914. Beschränkung in der Annahme und Beförderung von Postsendungen sowie im Postschiffverkehr. Die Verhältnisse machen die sofortige Einstellung des Postanweissungs-, Postkreditbriefs, des Postnachnahme und des Postauftragsverfahrens in den Ober-Postdirektionsbezirken Straßburg (Els.), Metz, Trier, Gumbinnen, Königsberg (Pr.), Danzig, Bromberg, Posen, Breslau und Oppeln erforderlich...

Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr.

1. Postverkehr mit dem Auslande. Karlsruhe, 4. Aug. Von jetzt ab werden nach dem Ausland und den deutschen Schutzgebieten mit nachstehend aufgeführten Ausnahmen nur noch offene Postsendungen in deutscher Sprache angenommen und befördert. Pakete sind nicht mehr zulässig. Private Mitteilungen in geheimer (chiffrierter oder verabredeter) Sprache oder in anderer als deutscher Sprache, ferner solche über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten...

Beschränkungen des Postverkehrs im Inlande.

Karlsruhe, 4. Aug. Infolge Erklärung des Kriegszustandes werden von jetzt ab bis auf weiteres verschlossene Privatpostsendungen (verschlossene Briefe und Pakete) zur Postbeförderung nicht mehr angenommen. 1. nach Elsaß-Lothringen, 2. nach den zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen St. Wendel, Ottweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Metz, Saargemünd und Saargemünd (Bez. Trier), 3. nach Orten im Fürstentum Birkenfeld, 4. nach den zum Befehlsbereich der Festungen Straßburg (Elsaß) und Neubreisach gehörigen badischen Postorten, das sind a) im Bereich der Festung Straßburg die Orte: Altenheim, Appenweiler, Auenheim (Amt Rehl), Badersweiler, Diersheim, Dunsenheim, Jochenheim, Rehl, Rort, Regelesburg, Reutesheim, Lichtental (Baden), Linz, Marlen, Reichenheim (Baden), Remprechtsbühl (Amt Rehl), Neuzettelt (Amt Rehl), Rheinbischofsheim, Scherzheim (Amt Rehl), Schutterwald, Sundheim (Baden), Urloffen, Wagsbühl, Willstätt (Amt Rehl), Wündschlag; b) im Bereich der Festung Neubreisach die Orte: Albstetten, Breisach, Buzheim, Gottenheim, Lehtingen, Irtingen, Königshausen (Kaiserstuhl), Kozingen, Mengen (Baden), Merdingen (Baden), Muzingen, Oberbergen (Kaiserstuhl), Obertriflingen, Oberrotweil, Oppingen, Sasbach (Kaiserstuhl), Schallstadt, 5. nach der Rheinpfalz. Die durch die Briefkästen ausgelieferten sowie die bei Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bereits in der Beförderung begriffenen verschlossenen privaten Briefsendungen und Privatpakete nach den vorbestimmten Gebietsstellen und Orten werden den Absendern zurückgegeben, wenn diese nicht bekannt sind, nach den Vorschriften für unbestellbare Sendungen behandelt werden.

Auswärtige Todesfälle.

Durlach. Karl Walz, Privatier und Anna Walz geb. Wäldin, Pforsheim. Gottlieb Binai, 60 Jahre alt. — Jakob Pulver, Maurer, 70 Jahre alt.

Christuskirche.

Jeden Abend findet um 8 Uhr Andacht statt, heute unter Mitwirkung des Kirchenchors. Auch ist Gelegenheit zum Empfang des heiligen Abendmahles. Karlsruhe, den 2. August 1914. 12944. Evang. Pfarramt. R o b b e.

Jsr. Gemeinde.

Heute (Dienstag) Abend 7 Uhr findet ein feierlicher Abendgottesdienst mit Ansprache an die zur Abgabe einberufenen Mannschaften für Glaubens in der Hauptversammlung statt, wovon wir hiermit alle Mitglieder unserer Gemeinde in Kenntnis setzen. 12942. Karlsruhe, den 4. August 1914. Das Stadtrabbinat: Dr. Appel. Der Synagogenvorstand: F. Somburger.

Um unseren Angestellten die nötige Mittagspause zu geben, sind unsere Filialen bis auf weiteres von 1 bis 1/3 Uhr geschlossen. Pfannkuch & Co. G. m. b. H. 12939

Preis-Abschlag!

Während der Mobilmachungstage verkaufen wir soweit Vorrat: Sülze das Pfund zu 50 Pfg. Rinds-Leber " " " 70 " Rinds-Herz " " " 40 " Rinds-Nieren " " " 80 " Rinds-Hirn " Stück " 60 " Milz " " " 30 " Maul, gekocht " Pfund " 60 " Schweanz, gebrüht u. abgezogen " " 25 " Euter " " " 10 " Rinds-Knochen " " " 10 " Schweins-Knochen, frisch u. gesalz. Prd. 10 " Schäl-Rippen, frisch und gesalzen.

Karlsruhe, den 3. August 1914. 12943. Gebrüder Hensel, Hoflieferant.

Apfelwein

Infolge außerordentlich starker Nachfrage habe ich nur noch ein kleines Quantum und offeriere dieses solange Vorrat reicht zu folgenden Preisen: 12936.21. in Flaschen pro Ltr. 30 Pfg. } Akzis extra im Faß " " 26 " } bei Abgabe von nicht unter 20 Ltr.

Im Detailverkauf in fast allen einschl. Geschäften erhältlich per Ltr. 35 Pfg. mit Akzis. B. Finkelstein Rinkheimerstr. 10 Telephon 510 u. 2875.

Einquartierung

mit guter Verpflegung wird stets angenommen. 1986. Kreuzstraße 16, 2. Stod.

Einquartierung.

Bessere, möbl. Zimmer werden mit guter Verpflegung abgegeben. 1987. Waldhornstr. 25, 1. St.

Für den Krieg.

Arzte, Krankenpflegerinnen u. sonstiges Personal für die Krankenpflege können sofort Mäntel, Kleider, Schürzen, Wäsche usw. auf Maß preiswert angefertigt erhalten. 1987.44. Firma Münz, Karlstraße 78.

Für Militär

Silb. Uhren, gute und bessere Werke zu sehr ermäßigten Preisen. S. Marx, Uhrmacher, Zirkel 10. 1937.043

Maschinenschriftliche Bervielfältigungen aller Art schnell und zuverlässig. 1986. Reifenstraße 3, 2. St. Fernsprecher Nr. 3423.

Damen und Herren finden sehr guten bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch. Kratt's Pension, Bürgerstr. 22, II. 1987.44.33.21. 1987.44.33.21. 1987.44.33.21.

Sandhoffer Waschfäcke Sandkörbe Hosenträger Brustbeutel Kofferhaus Geschw. Dämmle 51 Kronenstraße 51

Gesucht zum sofortigen Eintritt Aluminiumdrücker auf Feldflaschen, bezw. solche, die sich darauf binnen kürzester Zeit einarbeiten können. 12935.21. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Karlsruhe (Baden).

30 militärfreie Schlosser für längere Arbeit sofort gesucht. Erste Raftatter Herdfabrik Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer, Raftatt. 5050a

Stadtkundiger Hausburche zum sofortigen Eintritt gegen gute Bezahlung gesucht. Nur Leute mit guten Empfehlungen wollen sich melden bei 12931. Carl Schöpf, Marktplat.

Stellen-Angebote.

Junger Kaufmann vollkom. militärfrei für sof. aef. Weibungen mit Rabiere erbeten. 11. av. 11 u. 1. 1937.041

Dieses Büro sucht zum sofort. Eintritt Schreibgehilfinnen. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 12929 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Schneider können sofort eintreten bei Jos. Blumenfetter Herren- und Damen-Schneider 2.2. Steinstraße 21. 1937.006

Züchtige Militär-Sattler zum sofortigen Eintritt gesucht. 2. Nitgen, Fabrik für Militär-Ausrüstung, Adlerstraße 26. 12891

Tapeziere gesucht zur Anfertigung von Matratzen. Eintritt sofort. 1937.029.3.2. Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Kriegerstraße Nr. 25.

Gipser können sofort eintreten bei 12930. Wilh. Kassel, Gößstr. 27.

Maschinist für kleine elektrische Zentrale, welcher bereits mit Sauggasmotor gearbeitet hat, kann sofort eintreten. 5048a. Thiergärtner, Voltz & Wittmer, G. m. b. O., Baden-Baden.

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen. W. Rieger & Co., Zigarrenfabriken. Zwei junge, brave Mädchen werden sofort gesucht, die ehrlich und willig sind, eines für Beihilfe im Laden und eines für Hausarbeit. Gute Behandlung zugesichert. Bei 1937.023.2.2. Theod. Gartner, Bädermeister, Zirkel 26.

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt wird umständehalber auf sofort ein fauber Mädchen gesucht, das kochen kann. Zu erfragen 3.1. 1937.048. Westendstr. 60, 1. Stod.

Ein braves, fleißiges Mädchen zu sofortigem Eintritt gesucht. 1937.038.2.1. Derrenstr. 62, 2. St. Junges Mädchen sof. gesucht. Wilhelmstraße 14. 1937.023. 'Wilhelmsgarten'. 2.2.

Während des Krieges (eb. f. dauernd) f. f. m. leib. jung. Frau Gesellsch., Interfils, i. Haush. (eb. Leitung u. Pflege), Dienstm. vorband. Landfahrh. Oberbaden. Ohne gegen. Verg. Offerten unter Nr. 5049a an die Expedition der 'Bad. Presse'. 1937.032. Braves, fleißiges Mädchen per sofort gesucht für häusliche Arbeiten. Kronenstraße 52.

Fleißige Näherinnen für Seinarbeit finden sofort und auf längere Zeit Beschäftigung bei 12918.3.2. 2. Nitgen, Militär-Ausrüstungsfabrik, Karlsruhe i. B., Adlerstraße 26.

Stellen-Gesuche. Buchhalter. Führt. Kaufmann, geleht. Alters sucht per sofort Dauerstellung, auch auswärts. Geil. Offert. u. 1937.056 an die Exped. der 'Bad. Presse'. Zur Geschäftsführung jed. kaufm. Betriebes, insbesondere Damenkonfektion (auch Manufaktur, Herrenkonfektion etc.) erbetet sich ser. Kaufmann, firm in Beklamme und Organist, der auch erstklassig. 1937.050

Zu vermieten. für engl. Stöfme ist. Eintritt sofort. Richard Kaufmann, Raftatt.

Langjähr. erfahr. Wirt mit guten Umgangsformen sucht Stellung als Geschäftsführer oder ähnliches sof. od. später. Off. u. Nr. 1937.031 an die Exp. d. 'Bad. Presse'.

Vermietungen. In bester Geschäftslage d. Kaiserstraße ist für Bureau od. Geschäftsräume, 1 Et., eine schöne 4 Zimmerwohnung p. sof. od. 1. Okt. 1914 preiswert zu verm. Näb. bei 12837. G. Schneider, Herrenstr. 10.

2 Zimmer-Wohnung, große sof. od. später zu vermieten. Näb. 1937.040. Mondstraße 2a, 1. St.

Durlacherstraße Nr. 9, nächst der Kaiserstraße, 3 Zimmerwohnung im 2. St., per sofort od. spät. zu vermieten. Näb. i. Bad. 1936.992.3.2. Westendstr. 20 ist im 4. Stod. eine schöne 2 Zimmerwohnung mit eingerichteten Bad der 1. September oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Bormaler. 12799.

Gut möbliertes Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vermieten. 1937.054. Adamiestr. 11, I.

Bürgerstraße 17, 195b, 3. St., ist einfach möbl., freundl. Manufakturzimmer sofort zu verm. 1937.042. Douglasstraße 32 gut möbliertes Bohn- und Schlafzimmer sofort zu vermieten. 1937.034. Kreuzstraße 16, 1. Et., erhalten 1 oder 2 solide Arbeiterogleich Kost u. Wohnung zu billigen Preis. 1936.999.3.3. Vestingstraße 29, 3. Stod., ist schön möbl. Zimmer mit guter, bürgl. Pension, 56 M. zu verm. 19008.5.4. Sophienstraße 25, 2. Et., Ede Strichstraße, sind gut möbl. Zimmer mit Pension an bessere Herrn sofort zu vermieten, ebfl. auch vorübergeh. Bad im Hause. 1937.037.5.1

Miet-Gesuche. Eine Frau 2 Zimmer u. Küche sucht. Offerten unter Nr. 1937.051 an die Expedition der 'Badischen Presse'.



**Bekanntmachung.**

Die in hiesiger Stadt auftauchenden Gerüchte über eine angebliche Vergiftung der städtischen Wasserleitung sind **vollständig unbegründet**. Die Brunnen und Reservoirs der Wasserleitung sind seit mehreren Tagen **militärisch und polizeilich** bewacht.

Karlsruhe, den 3. August 1914.

Das Bürgermeisteramt.  
Siegfried.

**Bekanntmachung.**

Die städtische **Badanstalt (Bierordtbad)**

ist bis auf weiteres geöffnet von:  
**morgens 7 Uhr bis mittags 1 Uhr und nachmittags 3 Uhr bis abends 9 Uhr,**  
Samstags bis abends 1/2 10 Uhr,  
Sonntags von 7-12 Uhr.

12930.2.1

**Kurse der Kunststickereischule des Frauenvereins.**

Der 3 monatliche Kurs (mit vormittags 4 Stunden Unterricht) beginnt am **10. September**, morgens 8 Uhr.

Der grosse Kurs am **15. September.**

Anmeldungen sind zu richten an die **Kunststickereischule Hans-Thomastrasse 2**, woselbst auch morgens von 10 bis 12 Uhr mündliche Auskunft erteilt wird.

12767.2.1

Der Vorstand der Abteilung I.

**Privatspargelgesellschaft in Karlsruhe.**

Der Ausschuss hat in der Sitzung vom 1. August d. J. von der **Berechtigten**, die ihm nach § 18 der neuen, in der Generalversammlung vom 22. April 1914 festgesetzten, statuten genehmigten Satzungen bei Kriegesbedingungen zusteht, Gebrauch gemacht und die Kündigungsfristen für Rückzahlungen dementsprechend verlängert.

Kleinere Rückzahlungen, namentl. zum Zweck der Beschaffung von Lebensmitteln u. c. werden wie bisher, sofort von unserer Kasse geleistet. Doch ist die Kasse nach § 23 der neuen Satzungen nicht verpflichtet, in einem Monat mehr als eine Rückzahlung auf 1 Konto zu leisten. Bei der Abrechnung auf Jahresabschluss werden jedem vorgelegten Sparbuch die neuen Satzungen einverleibt.

Einzelne Exemplare derselben können schon jetzt bei der Kasse in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, 3. August 1914.

Der Verwaltungsrat.

Karlsruhe, den 1. August 1914.

**An unsere verehrl. Kundschaft!**

Durch den Eintritt des Kriegszustandes werden 2/3 unserer Angestellten und Arbeiter zum Dienste für das Vaterland einberufen.

Ebenso wird das vorhandene Pferde- und Auto-Material in den Dienst einbezogen. Der dadurch eintretende große Personal- und Materialmangel nötigt uns, von einer Zustellung der Waren an die Kundschaft Umgang zu nehmen.

Die kritische politische Lage zwingt uns ferner, für unsere Kundschaft die **Barzahlung einzuführen**; da wir den Selbstverkauf der Schlacht-Ware **nur gegen Vorauszahlung** herstelligen können.

Wir gestatten uns deshalb mit der hoff. Bitte an die verehrl. Kundschaft heranzutreten, **den nötigen Warenbedarf in den betreffenden Läden selbst, gegen Barzahlung** abholen zu wollen.

In der angenehmen Erwartung, daß die werte Kundschaft den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen und uns in dieser Weise unterstützen werde, empfehlen sich

hochachtungsvoll!

**Gebr. Hensel, Stefan Gartner, Ludwig Käppele.**

12871.3.3

**Feldgrau und blaue Uniformen**

für Offiziere und Einjährige, vorchriftsmäßig, in kürzester Frist lieferbar.

**Ulbert Silberl, Uniformfabrik, Rastatt.**

**Militär-Artikel**

Kartenschutzhüllen, Meldekarten, Krokiermaterial, Felddiensttaschen, alles nach Vorschrift bei

**Felix Kühnel, Karlsruhe, Durlacher-Allé 4**

Spezialgeschäft für Militärartikel. Preisliste gratis und franko. Telefon 3437. 12808.4.4

Prompter Versand nach auswärts. Wiederverkäufer hoher Rabatt.

**Wichtig für Architekten, Ingenieure Bau- und Verm.-Bureaus.**

Billigste Vervielfältigung von Plänen, Zeichnungen u. Karten jeder Art für Patenteingaben u. Vorlagen für Behörden. B81874.14.12

**J. Dolland, Karlsruhe, Karlstr. 34. Teleph. 1612.**

Chemigraphische Vervielfältigungsanstalt mit elektrischem Betrieb.

Den verehrl. Wirten, sowie Kolonialwarengeschäften empfehle ich hiermit mein reichhaltiges Lager in

**Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Kognak, Steinhäger, Bitterliköre u. c., sowie Himbeersaft.**

**B. Odenheimer,**

Brandweinbrennerei und Likörfabrik, Degenfeldstraße 4. 12887.3.2

**Harte Salami, ganz harte**

trodene Winterw., fein u. pikant, aus bestem ungar. Rind- und Schweinefleisch a 110 Pfg., desgl. feste Knackwurst u. Jungerwurst a Pfd. nur 70 Pfg. Bestand nachnahme. Nur Anerkennung und Nachbestellung. **A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz i. Sa., 22.**

**D. H. V.**



Geschäftsstelle: Sobbenstraße 25, Fernbr. 5661. Geschäftsstunden: 9 bis 3 Uhr. Kranenstraße, Stellenvermittlung, Rechtschutz, Sparkasse, Lesezimmer, Lehrlingsheim. „Da der größte Teil unserer Mitglieder der vaterländischen Pflicht genügt, fallen die Sitzungen bis auf weiteres aus.“

**Kaiser-Panorama**

Keller: 38. Entree: 20. Pausen: 10. 3. bis 8. August

**Balkanstaaten** mit Serbien, Bulgarien, Rumänien, Türkei u. Montenegro (Albanesen-Aufstand).

Kräftigen bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** erhalten anständige Leute. B86731 Durlacher-Allée 42, 2. Stod.

**Schreibarbeit**

mit Maschine wird für in u. außer dem Hause angenommen, auch in Stenogramm. B87025.2.2 Degenstraße 16, III.



Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pfg. Ein Glas, Zeiger je 25 Pfg. Andere Reparaturen ebenfalls billig unter Garantie. 1995

**Carl Siede, Inh. Herm. Schreiber, Uhren-Reparatur-Anstalt Kreuzstrasse 17.**

**Bett-Tücher Bett-Teppiche Wolldecken Kamelhaardeden**

sind billig abzugeben. 12983.5.1

**Arthur Baer** Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Eingang bei der kleinen Kirche.

**Ich kaufe**

fortwährend getragene Herrenkleider, Handschuhe, Gebirgsstiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Off. erbittet Erles grüßtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy

12871.3.3

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

Die ergebenst unterzeichneten Fabrikanten von **Apfelella** und **Apfelgold** bringen hiermit zur Kenntnis der titl. Konsumenten, dass sie genötigt sind, durch den ganz enormen Aufschlag der Rohmaterialien für obige Getränke, **einen bescheidenen Aufschlag** eintreten lassen zu müssen. Der Detail-Verkaufspreis beträgt von heute den 4. August ab für ca. 1/2 Liter-Flasche **15 Pfg.** für ca. 1/4 Liter-Flasche **25 Pfg.** Wir werden obige Getränke in bekannter vorzüglicher Güte unter Zusatz von nur **bestem Apfelwein**, wie bisher liefern und bitten unsere verehrliche Kundschaft um recht zahlreiche Aufträge. Karlsruhe und Durlach, den 4. August 1914. 12937.3.1 Hochachtungsvoll **B. Finkelstein Brauerei Eglau A.-G.**

**Hebamme**

1. Kl. von Genf und Oesterreich Pensionärinnen zu jeder Zeit. Man spricht deutsch. Genf, Frau Pittet Place Cornavin 6, 1899 vis-à-vis vom Bahnhof.

**Magere, Blutarme, Schulkinder**

trinken am besten ärztlich empfohlenen **Nährsalz-Bananen-Kafee „Ba-Ka“** 1.00. 4583.10.1 Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201.

Für ein 6 Monate altes Kind wird auf dem Lande B87035

**Pflegehilfe** gesucht. Näher, Schillerstr. 24, 2. Stod.

**Browning-Pistole**

großes Kaliber, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. B87036 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wollen Sie ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Genfer** ein gutes Geschäft? Haus, Villa, Baupläne u. c. kaufen - verkaufen vertauschen - vermieten eine Beteiligung eingeben reell und zu fulant. Bedingung, bedient sein, schreiben Sie ausführlich an 11847.5.4

**Militärverein Karlsruhe.** Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrl. Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden **Herrn Ernst Ashani, Sr. Nummer 1. Veteran 1906, 1870/71** in Kenntnis zu setzen u. zur Teilnahme am Leichenbegängnis heute, den 4. d. Mts., nachmittags 1/2 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus einzuladen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung insbesondere feiner Kriegskameraden. 12938 Der Vorstand.

**Danksagung.** Für die wohlthunenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin u. Tante **Lina Müller** sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir den barmherzigen Schwestern vom Bernhardshaus für ihre aufopfernde, liebevolle Pflege, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die vielen schönen Kranzspenden. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Wilh. Müller.** Karlsruhe, den 4. August 1914. 12932

**Deutsche Privat-Entbindungs-Klinik** nimmt Damen zu jeder Zeit auf. **Fr. Weber, rue Pasteur 36, Nancy, Frankreich.** B29743

**Badeeinrichtungen** Bidets, Closets, Krankentische, Nachtstühle, Waschtische etc. in großer Auswahl billigst bei **Konrad Schwarz** Grob. Hoflieferant 50 Waidstr. 50 Telefon 352

Bitte genau auf 50 Waidstraße 50 zu achten.